

BREMIGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 15.11.2019 | NR. 91, 159. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMIGARTEN

Auch im Hinblick auf künftige Investitionen soll der Steuerfuss ab 2020 auf 97 Prozent erhöht werden. **Seite 5**

REGION BREMIGARTEN

Die Primarschule Fischbach-Göslikon soll mit Tablets ausgestattet werden. Der Kredit kommt an die «Gmeind». **Seite 7**

MUTSCHELLEN

Schulhaus 1 und Turnhalle in Widen müssen ersetzt werden. Nun soll ein Wettbewerb durchgeführt werden. **Seite 11**



SPORT

Im letzten Spiel der Vorrunde holt der FC Bremgarten gegen Tabellenführer Neuenhof ein 2:2-Unentschieden. **Seite 23**

Aufgetischt statt weggeworfen

Berikon: Frische Lebensmittel werden an Armutsbetroffene abgegeben

2,3 Millionen Tonnen Lebensmittel werden in der Schweiz jedes Jahr weggeworfen. Statt auf dem Teller landen sie in der Biogasanlage, im Kompost oder im Abfall. Ein kleiner Teil dieser Lebensmittel kommt nun Sozialhilfebezügern in Berikon zugute.

Erika Obrist

Wenn das Verkaufsdatum von Lebensmitteln abläuft, müssen die Detaillisten sie aus dem Sortiment nehmen – obwohl sie noch lange geniessbar sind. Diese Lebensmittel landen dann in der Biogasanlage, auf dem Komposthaufen oder im Abfall statt auf dem Teller.

Dieser Lebensmittelverschwendung haben einige Organisationen den Kampf angesagt. Die bekanntesten sind die «Schweizer Tafel» und «Tischlein deck dich». Sie sammeln Lebensmittel mit abgelaufenem Verkaufsdatum meist bei den Grossverteilern ein und geben sie an Institutionen oder direkt an Menschen ab, die jeden Franken im Portemonnaie zweimal umdrehen müssen.

Vom Laden direkt auf den Tisch

Seit vier Jahren sammelt auch der Verein «Aufgetischt statt weggeworfen» Lebensmittel bei Detailhändlern ein und gibt sie zumeist an Sozialhilfebezügern ab. Seit Oktober auch in Berikon. Initiatorin des Projekts ist Nicole Fleury aus Berikon. «Immer am Donnerstag kurz vor Ladenschluss können wir bei Coop und Migros in Berikon Lebensmittel abholen, deren Verkaufsdatum an diesem Tag abläuft», zeigt sie auf. Diese Le-



Nicole Fleury (Mitte) hat das Projekt in Berikon initiiert. Sie kann auf viele Freiwillige zählen.

Bild: zg

bensmittel werden in den Jugendpavillon bei der reformierten Kirche Mutschellen gebracht, wo sie keine halbe Stunde später an Menschen verteilt werden, die von ihrer Gemeinde eine Bezugskarte erhalten haben.

Beim Einsammeln und Verteilen unterstützt wird Nicole Fleury von Freiwilligen, unter anderem von Mitgliedern der Genossenschaft KISS Reusstal-Mutschellen. «Als wir von diesem Projekt erfahren haben, fragten wir 16 Mitglieder an, ob sie bereit

wären mitzumachen; zehn haben umgehend zugesagt», erklärt Ruedi Aschmann aus Oberwil-Lieli. Weil das gelebte Solidarität sei mit den Schwächsten der Gesellschaft.

Bericht Seite 13

KOMMENTAR



André Widmer, Redaktor.

Zusammenhalt erodiert

Während die traditionellen Kirchen in der Schweiz seit Jahren viele Austritte zu verzeichnen haben, geniesst beispielsweise eine Freikirche wie der ICF regen Zulauf. Doch mit was haben diese Bewegungen zu tun? Eine vertiefte Analyse könnte wohl ganze Bände füllen. Die Erklärungen sind sicher verschieden und haben im Falle der katholischen Kirche wohl nicht nur mit den Skandalen der vergangenen Jahre zu tun. Und nicht jeder, der aus der Kirche austritt, dürfte dies in erster Linie deswegen tun, um Kirchensteuern zu sparen. Wirft man einen Blick auf eine Statistik des Bundes, fällt auf, dass seit 1990 sich die Zahl der Konfessionslosen in der ständigen Wohnbevölkerung praktisch verdoppelt hat.

Der Vergleich mag zwar mehr als hinken: Doch wie den Vereinen kommt der Kirche eine starke gesellschaftliche Bedeutung zu. Vereinssterben und die offenbar sinkende Bedeutung der Kirchen sind auch ein Zeichen einer Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Deshalb sollten uns die Kirchaustritte zu denken geben.

Eine Häufung von Austritten

Dass die Landeskirchen – ob katholisch oder reformiert – Austritte von Kirchenmitgliedern verzeichnen, dies ist keine neue Entwicklung. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren akzentuiert.

Diese Erscheinung geht auch an der katholischen Kirchgemeinde Hermettschwil-Staffeln nicht vorbei. Von einer «erschreckenden» Abnahme sprach an der Kirchgemeindeversammlung deshalb Kirchenpflegemitglied Katja Nussbaumer angesichts der Statistik: Innert eines Jahres ging die Zahl von 388 auf noch 340 stimmberechtigte Mitglieder zurück. Dies ist eine Abnahme von über zehn Prozent innerhalb eines Jahres. Die Gründe waren unterschiedlich: Neben Austritten und Todesfällen auch Wegzüge. Nun hofft man in Hermettschwil-Staffeln, dass diese hohe Zahl doch eher die Ausnahme war.

«Wir sind im Pastoralraum nicht die Einzigen. Es ist ein Zeichen der Zeit», erklärte Kirchenpräsidentin Clivia Kemper. Immerhin erhält das Seelsorgeteam mit Claudio Gabriel ab Februar 2020 Zuwachs. --aw

Bericht Seite 3



Sie dürfen an die Demokratiekonferenz: Pascal Aczel aus Fischbach-Göslikon und Jasmin Pfeuti aus Hagglingen von der Kanti Wohlten.

Bild: dm

Von der Kanti nach Stuttgart

Als Gast an der Demokratiekonferenz

Ein bisschen Ehrfurcht, Respekt und Vorfreude. Das verspüren Jasmin Pfeuti und Pascal Aczel. Die beiden dürfen auf höchster Ebene rund um die Demokratie mitdiskutieren. Der Top-Anlass nennt sich Demokratiekonferenz. Das Land Baden-Württemberg gewährt in Stuttgart Gastrecht. Ministerpräsident Winfried Kretschmann heisst den Kanton Aar-

gau willkommen. Jasmin Pfeuti aus Hagglingen und Pascal Aczel aus Fischbach-Göslikon dürfen die zweitägige Konferenz vom 28. und 29. November besuchen, weil sie einen Aufsatzwettbewerb gewonnen haben. Sie haben sich gegen 70 weitere Bewerber durchgesetzt. --dm

Bericht Seite 25

25 Millionen fürs Alterszentrum?

Der Ausbauplan für das Alterszentrum Bärenmatt in Bremgarten ist schon einige Wochen bekannt, nun liegt die Kostenschätzung der Machbarkeitsstudie zuhanden Verbandsabgeordneten vor: 25,8 Millionen Franken. Der Überweisungsantrag geht zuhanden der Gemeinden. Sie werden über das Projekt befinden, nicht aber über die Finanzierung, die aus dem Betrieb der Alterszentren gestemmt werden muss.

Der Ausbauplan für das Alterszentrum Bärenmatt in Bremgarten sieht einerseits einen Erweiterungsbau zwischen dem bisherigen Gebäude und der Promenadenstrasse mit 29 Pflegebetten vor. Andererseits ist die Sanierung des «Altbaus» mit neu 10 Pflegezimmern und 27 Alterswohnungen vorgesehen. Für den neuen Pflegebereich Südwest mit zwei Untergeschossen sind 10,63 Millionen Franken geschätzt. Der Umbau beziehungsweise die Sanierung des bestehenden Gebäudes des Alterszentrums Bärenmatt wiederum kostet schätzungsweise 15,17 Millionen Franken. --aw

Bericht Seite 3

Werbung

SP
glp
GRÜNE
Dini Zuekunft.
Dini Ständerätin.
Ruth Müri

FDP
Die Liberalen
Thierry Burkart in den Ständerat
Die starke Stimme für den Aargau
gradlinig – überzeugend – bürgerlich
Jetzt gilt's!



Gelebte Solidarität

Berikon: Projekt «Aufgetischt statt Weggeworfen» ist angelaufen

Lebensmittel, deren Verkaufsdatum abläuft, bei den Grossverteilern abholen und am gleichen Abend an Sozialhilfeempfänger abgeben – so funktioniert «Aufgetischt statt Weggeworfen». Seit ein paar Wochen auch in Berikon.

Erika Obrist

Ein Drittel aller essbaren Lebensmittel wird weggeworfen. In der Schweiz etwa 2,3 Millionen Tonnen. Jedes Jahr. Das sind ungeheuer grosse Mengen an Gemüse, Backwaren, Früchten, Fleisch, Eiern, Käse, Milch, Salaten sowie Halbfertig- und Fertigprodukten. Lebensmittel, die in Haushalten mit wenig Geld hochwillkommen wären.

Dass derart viele Lebensmittel weggeworfen werden, stört auch Nicole Fleury aus Berikon. Sie hat im Internet gestöbert und ist auf den Verein «Aufgetischt statt Weggeworfen» gestossen. Dieser Verein sammelt bei Detailhändlern, Bäckereien, Metzgereien und Landwirten Lebensmittel ein, deren Verkaufsdatum abläuft, und gibt diese noch am gleichen Tag an Menschen weiter, deren Portemonnaie nicht immer gefüllt ist.

Raum von der reformierten Kirchgemeinde

«Ich setzte mich mit Sonja Gehrig, der Präsidentin des Vereins, in Verbindung», blickt Nicole Fleury zurück. Mit ihr besprach Nicole Fleury, wie sie vorgehen muss, wenn sie ein solches Projekt auch in Berikon ins Leben rufen möchte. Dann hat sie sich an den Gemeinderat Berikon gewandt mit der Bitte, Sozialhilfebezügler über das Projekt zu informieren. «Erst habe ich lange nichts gehört von der Gemeinde, dann ist die Zusage gekommen», freut sie sich noch heute. Den Wunsch nach einem Raum, in dem die gesammelten Lebensmittel an die Sozialhilfebezügler weitergegeben werden, konnte die Gemeinde nicht erfüllen.



Nicole Fleury (links) ist froh, auf die Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern zählen zu können.

Bild: zg

Also wandte sich Nicole Fleury an die reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Widen. Diese stellt nun den Jugendpavillon bei der reformierten Kirche Mutschellen an einem Tag in der Woche kostenlos zur Verfügung. Sofern der Pavillon an diesem Tag nicht anderweitig vergeben ist.

Mitglieder der Genossenschaft KISS Reusstal-Mutschellen helfen
Schliesslich nahm Nicole Fleury Kontakt auf mit den Filialleitern von Coop und Migros auf dem Mutschellen bezüglich Lebensmittelabgabe

ans Projekt «Aufgetischt statt Weggeworfen». «Der Verein hat einen Vertrag mit den Regionalleitungen der Grossverteiler, doch die Verantwortlichen vor Ort müssen der Lebensmittelabgabe ebenfalls zustimmen», so Nicole Fleury. Diese Zustimmung erfolgte umgehend.

Somit stand dem Start des Projekts nichts mehr im Weg. Doch wer sammelt die gespendeten Lebensmittel ein? Wer verteilt sie an die Bezugsberechtigten? Sozialdiakonin Maria Trost erzählte der Genossenschaft KISS Reusstal-Mutschellen, dass Freiwillige gesucht werden. Die Ge-

nossenschaft hat 16 Mitglieder angeschrieben. «Zehn haben sofort zugesagt», weiss Ruedi Aschmann aus Oberwil-Lieli. Weil «Aufgetischt statt Weggeworfen» ein nachhaltiges Projekt sei, das die Schwächsten der Gesellschaft unterstütze. Weiter helfen Freunde und Bekannte der Initiantin mit. Alle haben eine Verschwiegenheitserklärung unterschrieben.

Vom Laden direkt auf den Tisch

Seit letztem Monat holen Freiwillige jeweils am Donnerstagabend die Lebensmittel bei Coop und Migros in

Berikon ab und bringen sie direkt in den Jugendpavillon. Dort werden die Lebensmittel am gleichen Abend an die Bezugsberechtigten verteilt.

Lebensmittel erhalten Sozialhilfeempfänger und Asylsuchende. Ihre Wohngemeinde gibt ihnen eine Bezugskarte ab, auf der auch angegeben ist, wie viele Personen im Haushalt wohnen. Die Freiwilligen verteilen die Lebensmittel an die

«Wichtig ist mir das Soziale»

Nicole Fleury, Initiantin

Bezögerinnen und Bezüger. Diese bezahlen pauschal einen Franken pro Abend. Damit nicht immer die gleichen Personen zuerst an die Reihe kommen, müssen sie Nummern ziehen. So könnten die Gaben gerechter verteilt werden. «Übrig geblieben ist bis jetzt noch nie etwas», weiss Nicole Fleury. Auch nicht am Abend vor Allerheiligen, als das Angebot besonders üppig war. «102 Kilogramm Lebensmittel und 20 Liter Milch konnten wir damals abgeben.»

Ausdehnen ist möglich

Bis jetzt beteiligt sich die Gemeinde Berikon am Projekt. Die Kirchgemeinden haben ebenfalls Personen gemeldet, die jeden Rappen zweimal umdrehen müssen, bevor sie ihn ausgeben. Auch diese Menschen sind dankbar, wenn sie einmal in der Woche ihr Haushaltsportemonnaie etwas sparen können. «Vorgesehen ist, dereinst auch Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen ins Projekt einzubeziehen», so Nicole Fleury.

Weshalb engagiert sie sich bei diesem Projekt? «Das hat zwei Gründe», sagt Nicole Fleury, die im Hospiz in Brugg arbeitet. «Wichtig ist für mich der soziale Aspekt.» Mit verhältnismässig wenig Aufwand könnte man den Benachteiligten in dieser Gesellschaft etwas Gutes zukommen lassen, sie unterstützen. «Zudem möchte ich das Bewusstsein wieder mehr wecken, dass Lebensmittel nicht derart verschwendet werden sollen.»

Erneuerungen im Kabelnetz

Rudolfstetten: Arbeiten beginnen nächste Woche

Werktags zwischen 22. und 29. November werden Verstärker im Kabelnetz auf dem Gemeindegebiet ersetzt. Die Arbeiten werden zwischen 7 und 17 Uhr ausgeführt. Es kann zu kurzen Unterbrüchen kommen. Wann

welche Liegenschaften betroffen sind, ist auf der Website der Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG ersichtlich www.elektra-rf.ch. Fragen beantworten die Mitarbeiter unter Telefon 056 534 1350. --zg

WAHLEMPFEHLUNG

Marianne Binder in den Ständerat

Niemand hat völlig überzeugt einen Sitzgewinn der CVP vorausgesagt. Andere Wahlsieger profitierten zu Recht von grossen Zukunftsängsten. Bei der CVP ist der Erfolg das Resultat einer klugen Strategie, eines gewaltigen Einsatzes aller und des überzeugenden Programms des Ausgleichs, etwa zwischen den Sorgen um das Klima und den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Jeder Insider wird bestätigen, dass eine der Antreiberinnen, voller Ideen, Marianne Binder war. Ihr Glaube, dass nichts unmöglich ist, war wohl entscheidend für den Wahlsieg. Beeindruckt war man auch, eine Politikerin zu hören, die ohne Rücksicht auf Verluste genau das sagt, was sie denkt.

Und jetzt liest man, indem sie wieder kandidiere, verhindere sie eine andere Frau. So ist das nicht. Erstens sind da zwei Linien, man kann beiden Frauen die Stimme geben, und zweitens wird die CVP nochmals überraschen. Und sollte sie denn Nein sagen, wenn die Parteiversammlung einstimmig wünscht, dass sie erneut antritt? Marianne Binder wird in Bern eine Vorderbänkerin sein.

Werner Keller, Berikon

Thierry Burkart in den Ständerat

Der wirtschafts- und innovationsstarke Aargau und seine Bevölkerung brauchen erfahrene, starke Standesvertreter in Bern. Politiker, die ihr Handwerk im Interesse von Land und Leuten ausüben. Ob als ehemaliger Grossrat und Grossratspräsident, ob als Nationalrat: Thierry Burkarts politische Arbeit genießt eine hohe Akzeptanz. Er beherrscht die Regeln der kantonalen und nationalen Politik und ist sehr gut vernetzt. Seine Kompetenz wird in verschiedenen Kommissionen, auch über Parteigrenzen hinweg, geschätzt. Einer erfolgreichen Nationalratslegislatur 2015/19 folgte sein ausgezeichnetes Wahlergebnis, notabene über alle Parteigrenzen hinweg, zur Wiederwahl als Nationalrat ab 2019. Thierry Burkart hat sich das Rüstzeug zum Politiker von Grund auf erarbeitet und im Rahmen seiner bemerkenswerten Politbiografie erfolgreich angewendet. Deshalb empfehle ich Thierry Burkart zur Wahl in den Ständerat. Er wird Land und Leute und auch die Infrastrukturen aller Art, denen wir nebst unserer «Hände Werk» unseren Wohlstand verdanken, mit starker Stimme in Bern vertreten.

Peter Zengaffinen, Widen

Markt im Bürgisserhus

Berikon: Am 23. und 24. November

An die dreissig Ausstellerinnen und Aussteller verkaufen ihre Waren am Bürgisserhus-Märt. Organisiert wird der Markt vom Kulturverein Berikon.

Der stimmungsvolle Bürgisserhus-Märt ist bereits Tradition und hat immer ein vielfältiges kreatives Angebot. Adventsdekorationen sowie Weihnachtliches wie Krippenfiguren, Kerzen und Dekorationen werden angeboten. Vielleicht findet man an diesem Markt ein passendes Weihnachtsgeschenk, denn auch Accessoires, Kunstobjekte, Bilder, Modeschmuck sowie viel Handgefertigtes aus Holz, Wolle, Filz, Silber, Papier, Ton, Glas, Porzellan, Stoff,

Steinzeug und Steinen werden angeboten. Selbst Artikel für den Hund sind zu finden. Es werden auch Olivenprodukte, Brot, Zopf und andere Köstlichkeiten verkauft.

Märtbeizli ist an beiden Tagen offen

Selbstverständlich ist das Märtbeizli während des ganzen Märts geöffnet und hat diverse Suppen, Chäschüechli und Brezeln mit verschiedenen Füllungen im Angebot. Auch ein grosses Kuchenbuffet wird nicht fehlen.

Besuchen kann man diesen Markt im Bürgisserhus am Samstag, 23. November, von 11 bis 17 Uhr und am Sonntag, 24. November, von 11 bis 16 Uhr. --zg

Berikon

Alle Beschlüsse gelten sofort

Am letzten Montag fand die Ortsbürger-«Gmeind» statt. Vorgängig wurden die Teilnehmenden informiert über den Stand der Arealentwicklung Riedacher; hier besitzt auch die Ortsbürgergemeinde Land.

Nach rund 40 Minuten begann die eigentliche «Gmeind». An ihr nahmen 25 von 113 Stimmberechtigten teil. Das Quorum wurde erreicht. Da alle Beschlüsse einstimmig gefasst wurden, gelten sie sofort. Genehmigt wurden Protokoll und Budget.

Unter Verschiedenes wurden Fragen beantwortet zu den Holzschnitzelpreisen, zum Mobiliar im Waldhaus und zur Zufahrt zur Kompostieranlage Gunzenbühl. Nach einer Viertelstunde konnte bereits zum gemütlichen Teil übergegangen werden.

Gratulation zum 85. Geburtstag

Josef Kiss darf am 19. November seinen 85. Geburtstag feiern. Er ist in Ungarn geboren und lebt seit elf Jahren in Berikon. Der Gemeinderat gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm auf dem weiteren Lebensweg gute Gesundheit und Lebensfreude.

Drei Baubewilligungen erteilt

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen mit Auflagen erteilt: René Sigrist, Erstellen eines Swimmingpools auf der Parzelle Nr. 1215, Bodenfeldstrasse 9. – Touring Garage & Carrosserie Baur AG, Bau eines Pneuaglers beim Gebäude Nr. 968, Parzelle Nr. 1256, Corneliastrasse 10. – Christian Mayer, Aufstellen eines Klimageräts auf Parzelle Nr. 294, Grundackerweg 90.



Die leuchtende Kugel vor dem Bürgisserhus weist darauf hin, dass bald wieder Markt ist im Gebäude.

Bild: zg